Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gloria In Conversatione Gentis Suae, Oder: Herrliches Ansehen In gutem Wandel vor seinem Volck: Das ist: Höchst-betrawrente Leich- und Lob-Verfassung In hoch-ansehlich-gehaltener Deposition und ...

Müller, Roman

Saltzburg, 1659

urn:nbn:de:bsz:31-129723

Visual Library

Ca[m]

pensen vnd wider
s heiff vns got das
autter rpeu himel
nit hat das anpitel.

Ca[m] vnden[m]

Aber tugleich prae
tiib vns hewt
vor habt zu reden
ze von dem lep
t vnd auch von dem
n das ist vo der puss
ylen Nun ist vo dem
etwas zu sagen
dem heyligen ni
en menschen spez
hunger alles nrsals
unden Das wir das
n sullen vnd mit fle
sullen das lezent
en da er sprecht Ire
wet vnd habt die
st re die zucht z cham
wer natuzleichn ist
y das ist ein zaichen
leichen tregnis vnd
zeit wol nt lepleichem
trestlichkt ist wer
s nicht hat das we
en vnuermugen vnd
rechtum tregtlichkt ist
wer trats ein s ebs

lepleichen hunger der d lezen
fleissigt ist er nimpt auch des
pauchs nicht acht nchalm der
das essen des hymlischen wors
suchst wan das wort ist ein ist
die die sel stat die di vnnutzhat
vaist oder fluchtpaurt machst so
wir von der gots heyligen tregli
rist die spevs der ewigen ere en
pfahen Her alle wem nu das
ist das ein mensch wernert ze
horen oder ze lesen
vnd vessent das ni
ein zaichen des reg
newissen oder
zw dem regist Darnach sprach
lezemals leh ha
ren vnd heb
wert ist nit wozden ein s
vnd ein wirt in nemen
Aber die den die wort nicht vol
smechten das ist ein zaichen das
he nu zu vol ist puss fleuchtlich
ait vnd das er nit
Von den spzi
sel
lez
durt Von der sprecht
des pfaffischen mund
leh der di tumlichen macht
spz chlar ist der Der chelch ist
so suess so sein der meist

K.

107 A. 75033 RH

GLORIA
IN CONVERSATIONE GENTIS SVÆ.
Oder:

Herzliches Ansehen
In gutem Wandel vor seinem Volck.

Das ist:

Höchst-betrawrente Leich- vnd Lob-Verfassung

In hoch-ansehlich-gehaltener Deposition vnd Beysetzung

Deß Hochw: in Gott Herrn / Herrn VRBANI, eines Lobw: vnd berümbten Stiffts vnnd Closters zu Admont in Seyrmarckt / Würdigisten Abbten / Hochfürstl: Saltzburgl: Gehaimen Rath / vnd Ertz-Priestern in Ober Steyrmarck / ꝛc.

Erstlich geprediget / dann auff inständiges Begehren in Truck verfertiget / vnd dem new-erwöhlt- vnnd geweichten Abbten Herrn Herrn REIMUNDO von Rehling / ꝛc. Ertz-Priestern in Ober Steyrmarck.
dediciert vnd zugeschriben

Durch P. Romanum Müller Benedictiner Ordens von Seon / der H. Schrifft Doctorn / Hochfürstl: Saltzburgl: G. Rath / vnd Procancellarien / ꝛc.

Getruckt zu Saltzburg / bey Johann Baptist Mayr / Hof: vnd Academischen Buchtrucker. 1659.

Hochwürd: Gnädiger Herr.

SNunechst angestelt- vnd gehabtem Wähl- Tag / zu dessen Beywohnung / ein Löblich- vnd Ehrn- würdiges Convent, damahlen auch mich zu ziehen bewürdiget / glaube ich / daß nit so fast mein Gegenwart vnd erforderte Zeugnuß / als meine Gemüts- Regung vnd Hertzen- Frewde / in das Gesicht genommen / observiert vnd bemercket worden. Dises zwar auch nit so fast wegen empfangner Dignität vnd Hohen Würden / als wunder schön- geeinigten Versambsung / allwa sich inter tot voces & vota, vnder so vil Stimmen / gleichsamb ain Stimb / ain Mund / ain Hertz / zu immerwehrentem Ruhm / ain- vnd anmütigklich befunden.

Wann nun deß Weisen Manns Spruch / Filius sapiens lætificat Patrem: Ein weiser Sohn / erfrewet seinen Vatter. Prov. 10. nit allain den lieben Elteren / sonder auch / nach der Alten Lehr vnd Mainung / den Præceptorn / vnnd dene / so zu künfftigē Glück- vnd Gnaden- Stand bemässiget / An- oder Vnderweisern gebüret; Zu deme auch E. Hochw: vnnd Gnd: noch in diser newen Würde / selb mit dergleichen Titul vnd Nahmē / mich offentlich begnädiget: So will ich Senecam allain lassen darvon reden: Si agricolam, sagt Er / arbor ad fructum perducta delectat; si pastor ex gregis sui fœtu capit voluptatem; si alumnum suum nemo aliter intuetur, quàm ut adolescentiam illius suam judicet: quid evenire credis his, qui ingenia educaverunt; & quæ tenera formaverūt, adulta subitò vident? Ep. 34.

Wann nun auch zum andern beystimmet / daß noch nit zway Jahr verflossen / da ich der Hochw: in Gott Frawen / Frawen MARIÆ JOANNÆ FRANCISCÆ von Rehling / Ewr

Hochw:

Hochw: vnd Gnd: leiblichen Frawen Schwester / als Sie gleicher massen in dem vralt- vnd Adelichen Stifft vnd Closter auff dem Nunnenberg allhie zu Saltzburg / würdigste Aebtissin erwöhlt worden / eben ein solches Werck dedicirt vnd zugeschribē: Vnd in demselbē mein alte Schuld-devotion vnd Pflicht / gegen dero berumbt- Adelichen Ehrn- vnd Tugent- Haüß / bezeüget: Also will ich mein geheffte devotion nit wenden / vnd von Dero Adelichem Stammen-Wappen die zwo Pyram- Säulen (welche schon in gegenwärtig-hoch- betrawrenter Leich- vnd Lob-Verfassung ihres Würdigsten Antecessorn / etwas / obwolen vndeütlich / wie es sich gebüret / prognosticando eingeführt worden) zu beeder Geschwisterigten Ehren-Bild / mit beygestelltem Spruch: VMBRAS NON HABENT, &c. auffsetzen vnnd anfüegen: Vnnd da auch / gleich wie Salomon vor den Tempels-Pforten zwo herrliche Säulen / vnd darob ein Bundwerck von Lilien auffgerichtet / l. 3. Reg. 7. also ihre Säulen vnnd darob gestaltete Rosen / etwas ähnlicher solten wahre Lieb- vnd Lob-Gedächtnuß machen / mit kurtzē Spruch / aber edlem Geruch / SEMPER SVAVES, lebhafftig vorstellen. Will beynebens die all-gütige Gnad GOttes erbitten / daß Er wölle E. Hochw: vnd Gnd: wie dann auch Deroselbē so hoch beliebt- als Würdiges Convent, in dem zweyfachen Geist Heliæ, will sagen / in seines Ruhm-würdigsten Antecessoris vnd Vattern / dann auch / seiner von lauter Tugent berümbt- vnd bekantē Eltern / Benediction vnd Segen / allmächtiglich bestätten. Geschriben an der hoch-heiligen Fest-Begängnuß vnsers Patriarchē vñ Vatters Benedicti, Ihres Benediction- vnd Weyhung-Tags / im Jahr 1659.

Ewr Hochw: vnd Gnd:

Verpflicht-gehorsamer

P. Romanus von Seon.

Adeptus est Gloriam in Conversatione Gentis: Et Ingressum Domus & Atrij amplificavit. *Eccl.* 50. *v.* 5.

Er hat Ehre vnnd Ansehen bekommen in seinem Wandel vnder dem Volck: Vnnd hat den Eingang deß Hauses vnnd deß Vorhoffs groß gemacht.

WOhe Gebürg haben zwar harte Köpff/ vnd scheinen vnartig mit Schroffen vnnd Felsen gebildet/ tragen doch innerlich/ mild- vnd huldreiches Hertz: Nicht allein in deme/ daß gleich wie rauche vnd harte Bäum-Rinten fruchtbaren Safft/ also dise in sich kostbare Mineralien vnnd Bergwerck beschliessen: Sonder vil mehr in höherem Verstand/ daß Sie mit wunderlicher Red-Kunst die Menschliche Sprach annemmen/ vnnd fast wie guet Freund den andern/ gleich wa Sie anstost/ in deütlichem Gegenhall danckbarlich beantworten. Es begibt sich daß etwo ein frey-fröliches Gemüt sein Begnügung mit Gesang- oder Trompetenschall herauß lasset/ da wird flux eben so frey- vnd fröliche gegen-antwortt folgen/ vnd mittels so hurtiger Begrüessung/ zu weiterem Lust- vnnd Lufft-Gedicht anraitzen. Es begibt sich entgegen auch/ daß sich ein betrüebt-trawr-klagentes Hertz von Menig verlassen in wilder Einöde/ mit vil-

schwärem Ach vnnd Wehe ergiesset; Da bleibt auch Antwortt nit auß / vnd wil das von Mitleyden erwaichte Berg-Hertz / die Klag-Seüfftzer von Schmertzen / mit Gegen-Trost von Hertzen / gleich-kläglich betrawren; Mit beygefüegter Lehr / als solte Vndanck vom Felsen vnd Stain den Apostolischen Spruch ergreiffen: gaudere cum gaudentibus, & flere cum flentibus: mit wainenden wainen / mit frölichen sich erfrewen / ꝛc. Rom. 12.

Plinius beschreibts so ähnlich als zierlich: Montium flexus, crebriq; vertices, aut confracta in humeros juga, & concavi vallium sinus, scindunt inæqualiter inde resultantem aëra; quæ causa etiam multis in locis voces reciprocas facit, &c. l. 2. c. 44. Der Gebürgen weite Vmbschwaiff / hohe Spitz vnd Horn / oder die entbrochene vnnd gleichsam auff die Schultern vmbgelegte Joch / dann auch die hole fast vmbfangende Schoß der Thäler / durch abschneidung deß vngleich-anstossenden Luffts / nemmen an sich in vil Orthen Menschliche Stimm / vnd geben manchen Widerhall. Dises natürliche Maisterstuck nachzuäffen / hat vil Sinnreiche Künstler / in stattlichen Gebäwen / zu grosser Arbeit vnd Vnkosten

gebracht:

gebracht: Cizici, sagt erwehnter Author, septem turres acceptas voces numerosiore repercussu multiplicant. l. 36. c. 25. Es seyen in der damahlen vornemmen Statt Cizico, sieben Thürn also künstlich gesetzet / daß ain Stimm in vil Stimmen sich abschlage / vnd zu öfftern mal widerhole. Wie dann in gleichem die Statt Olympia (vnd noch heütigs Tags etlich Fürstliche Palläst) ein Orth deßhalb Heptaphonum oder Sibenstimmig genennet / vnd zu einem Danck-Bild vorgestöllet.

Mir zweiflet nit dises Lobw: vnd Hoch-werthe Stifft vnnd Closter Admont habe seinen Namens Vrsprung Ad-montes von dem Gebürg / mit welchem es in weit-vnnd braitem Thal / als lieber Schoß vmbfangen / jhme selb angefüeget. So dann mir trostliche Hoffnung macht / meine obwolen vngleich-anstossende trawr- vnd Klag-Stimm / werde zu erstem Eingang leichtlich ein gleich trawrend-klagenden Gegenschall erwecken: Nit weniger ein Stain-hartes Hertz (wa schon die grobe Berg-spitzige vnd sonst vnzähme Joch flere cum flentibus erlernet) in mit-trawrende Seüfftzer / numerosiore repercussu, bey so hoch ansehlich- vnd häuffiger Klags-Begleittung er-

waichen. Da fern aber je für diß mal / vertices montiū, die Berg-Spitz vnd Horn vnser Stim̃ zu fassen vntüchtig vnd zu weit entlegen / werden doch concavi vallium sinus, vmbligend- vnd vmbfahendes Thal / Ach / wann ich deüten soll! gegenwertig-erhebtes Doloris castrum, vnd Schmertzhaffte Todten-Gerüst (dessen Mütterliche Schoß die Ehr / Zierde vnd Cron vnsers Haupts / wil sagen den Leichnamb vnsers Würdigsten Prælaten vnd Abbten VRBANI vmbschlossen: vnd annoch / wie durch dises Jammer- vnd Zäher-Thal der schnelle Lauff deß sterblichen Menschen / in das Mare Mortuum vnnd todte Meer abflüesse / ein lebendige Bildnuß vorstellet) in gehäuffte Gegen-Klag verfast seyn. Vmb willen auch sonst Tumba Tuba: der Todt / obwollen Stumm / ein starck-bewegente Stimm führet / vnd stillschweigend vil redet. Welches allhie desto rechter zu bedeüten / weil die vhralte Chronica beglaubt macht / ob wäre der Erste Nahmens Anfang mit Admont / sonder Nam-Mund; in deme ein arm-ainfaltiger Mensch / so stumm vnd red-loß / seinen Mund wunderthätig eröffnet / vnd dem Ersten Stiffter GEBHARDO Saltzbl: Ertzbischoffen kräfftige Anweisung geben / das Closter allda zu erbawen.

Nun

Nun wolan O VRBANE, du lieb- vnnd werther Nahm; Von deinem Ehren-Gerüste vnd Todten-Höle / auff meinen Ersten Anrueff / hoffe ich vil schöns vnd guts / numerosiore repercussu; Ja ein Edles Heptaphonum vnd mehr als sieben-stimmige Antwortt / voller Lob- vnd Ehren-Sprüch / deiner herrlichen Wercken / vnd grossen Verdiensten. Aber kein Antwortt / ist auch ein Antwortt. Ach! mit bedeütlichem Verstand / daß alles ab vnnd hin / vnd nichts von disem Gebäw / als Staub vnd Aschen verbleibe: das Gemüt aber vnd vnsterbliche Geist

Parte sui meliore vigens, bustoq; superstes
Evolat - - -

habe sich geschwungen / vnd gleich dem Täublein Noe von dem befahrenden Sündfluß diser Welt / mit grünendem Zweig Christ-milder Hoffnung / in die Hand vnd Schoß deß Himmlischen Vaters auffgeflogen.

Mittel dises Stillschweigens fallt mir zu Sinn vnd Gemüt / der Hertz-rührende Brieff / welchen vnser höchst-betrawrte Leich in lester Kranckheit / kurtz vor tödtlichem Hintritt in die Feder angeben / vnd nach Saltzburg geschicket. Da dann neben sehr vil-mercklichen Puncten / Er seinen damahl

gegenwertig- Wolwürdigen P. Priorn mit Mund vnd Hand zu versprechen mehr trohlich als bittlich beweget / ainige Lobsprüch mit Red- oder Schrifft-Verfassung/ auch so gar auff dem Grab-Stain / welches doch das liebst- vnd längste Gedenck-Bild / nit zu verstatten.

Warumb diſes / Mein Herr Prælat / deme doch die mehr als dreyssig-Jährige Regierung den Wahn vnd Mainung / eines erleuchten vnd weitaussehenden Verstands erthailet ? Solte dann der vhralte Brauch vnſerer Voreltern dardurch getadlet seyn/ denen vngezweiflet/ es hätte die Posteritet vnd nachkomende Jugend / kein kräfftigeren Antrib vnd Ermahnung der schönen Tugent / als die in Schrifft vnd Bildnuß verfaſte löbliche Werck vnd Heroiſche Thaten jhrer Vorfahren ? Pytagoras bekennet/ daß in jhme allzeit newer Tugent-Mut auffſtige / ſo offt Er der Götter vnd Vorfahren Statuen vnnd Bildnuſſen anſichtig wurde. Die alte vnd behertzte Spartaner/ wie Plutarchus bezeüget / wolten der Jugent kein anders Schuelbuech / als der Vor-Elteren Ritterlichen Helden-Muet in Reimb vnd Geſang verfaſſen. Gleicher weiß pflegte der Edle Römer P. Scipio, auß Anweiſung Saluſtij in proœ. bell. Jug. im Mund

zu ha-

zuhaben: cùm Majorum Imagines intueretur, vehementissimè sibi animum in virtutem accendi, &c. als wäre darinnen noch ein lebendiger Geist / zu gleicher Nachfolg mit sichtbar- vnd täglichem Vorwurff anzutreiben.

Villeicht wolte ein so ernstliches Verbott / den betrüglichen Welt-Brauch / seines Falschs vnnd Schmeichlerey halb beschulden / welcher sich nur bemühet Sepulchra dealbata, scheinbare Gebäw vnd Gerüste auffzustellen / ohne Sorg / was Grab vnnd Grueben beherberge. Also war vor Jahren die Königin Stratonice, vnd zu vnsern Zeiten ein guter Kriegsmann von der Faust / aber vngestaltsamb von Gesicht / lächerlich gesinnet / daß Sie kurtzumb wolten / der Mahler solle jhr Contrafehe so zierlich vnd schön als möglich herfür streichen: Mit besagtem Vorwand / die Welt wolle betrogen seyn / vnnd werde nach hundert Jahr Jedermann glauben / die Persohn sey wol getroffen / vnnd so schön in warheit / als Sie der Mahler gebildet.

Villeicht hoffte erwehnt ernstliches Verbott deß Königs Agesilai effigiem vnnd Ebenbild zu erwerben, von welchem Plutarchus zeüget / ob schon selbiger zeit / in Tugent vnd Dapfferkeit gantz

Grie-

Griechenland seines gleichen nit gehabt / möchte jhn doch niemand bereden / daß jhn ainiger Mahler abbildete; Nebens schöner Lehr / Er wolle ein besser Gesicht seiner Werck vnd Thaten in vnsterblicher Gedächtnuß hinderlassen. Gewiß ists / das VRBANVS als ein rechter Tugent-Mann / beständig dises betrügliche ab- vnd anfärben verachtet / auch niemahl durch ainige persuasion bewegt worden / sein Angesicht einem Mahler zuvertrawen; In Mainung seine vberblibene Werck sollen den Maister loben / vnnd schöner als alle Mahlerey sein lebendige Bildnuß vorstellen. Der alte Ernst-Mann Cato wolte lieber ohne Statuen vnd Ehrensäul sterben / vnd achtete ehrlicher zu seyn / so man fragete warumb jhm kaine / als so man fragete warumb jhm Aine auffgesetzt worden. Warhafftig ist die beste Gedächtnuß scripta in cordibus, welche auß Pauli Anweisung im Hertzen vnablöschlich geschriben. Recht sagt Plinius der Jüngere in Paneg. Non ttabibus aut saxis, sed monumentis æternæ laudis inciditur. Es last sich weder einschreiben / noch einhawen. Wahre Verdienst / macht ewiges Lob.

Damit aber nit vnder dessen mit Vorwurff H. Schrifft: Cùm alijs prædicavero, ipse reprobus

bus efficiar: Wann ich andern den Weeg weise/ selb der gantze Straß fähle; Angesehen Herr Prælat nit allein in Schrifft- sonder Red-Verfassung/ allen Lob- vnnd Ehren-Gunst verbotten; ohne zweifel auß gegebner Lehr Plinij deß Aeltern *ad Vespas. in Pro.* Gratiorem æstimari, qui Delubris Deorum castam puramq; mentem, quàm qui meditatum Carmen intulerit. Bey GOtt werde angenemmer gehalten / eines rainen Hertzens ainfaltige Mainung / als künstliche Verfassung eines wol-redenden Munds. Damit/ spriche ich/ diſe Anklag mich nit beschäme/ mag leichte Antwortt folgen/ daß ich mich mehr beförchte / mein Lob werde kein Lob verdienen/ weniger den Nahmen eines Lobs erhalten; vnd also/ wie inbrünstig nach schuldigstem Wunsch ichs begehren möchte vnd solte / dannoch auß Vntüchtigkeit / wider Vätterliches Gebott nichts verschulden. Nichts desto weniger Vmbschwaiff zu meyden / vnd zum Werck nahender zu greiffen / glaube Ich / diſes dapffere Gemüt / habe deßhalb scheinbaren Rhum vnd Lob hindann gesetzet/ den edlen Ehren-Spruch Claudiani zu bewaren

- - - - Magnum delata potestas
Majorem contempta facit - - -

Zur Ehr vnnd Würde sey der rechte Weeg / Ehr vnd Würde verachten. Vox intercluſa, nach altem Sprichwortt / erumpit fortius: verbottene Red vnd verschlossens Fewer / bricht für. Die Ehre ist ein Schatten / vnd gleicht dem Schatten: Fugientē insequitur. Der Bueb auff der Gassen merckts / daß sein Schatten mehr nachlauffe / wann er jhme begert zu entfliehen. Vorcitirter Claudianus beschreibts maisterlich / waßmassen wahre Tugent / Ipsa sibi pretium, im Genuß vnd Begnügung aigener Schöne / frembd- vnd äusseren Ehren-Schein nit achte: vnd dannoch wiewol fliehent / Ehr erlange. Seine Vers beschliessen also

Hanc tamen invitam blandè vestigat, & ultro
Ambit Honos; docuit toties à rure vocatus
Lictor, & in medijs quæsitus Consul aratris.

Bemercke nun E. A. wie fein vnd ordenlich / diser Ein- oder Vmbgang mich zu angefangenem Thema vnd Vorspruch einbeglatte: Hic adeptus est gloriam in conversatione gentis suæ, &c. **Er hat bekommen Ehr vnd hohes Ansehen / in gutem Wandel vor seinem**

Volck

Volck / ꝛc. Wa dann wol in acht zu nemmen / daß nit geschriben stehe / Er hats gesucht / sonder Er hats bekommen. Wer da zu vil sucht / findet nichts; Ehre laufft darvon / als gemeldet / wie der Schatten. Darumb von weisem Verstand anderstwo geschriben / Terrenæ dignitatis gloriam non quæsivit: Er habs nit gesucht / vnnd darmit gefunden. Gregorius der Grosse zeügts durch wenig- aber bedeütliche Wort. Er fragt / warumb in H. Schrifft bey Matth. 5. vers. 16. gebotten / man solle also Gutes würcken / ut videant, damit es von dem Neben-Menschen gesehen werde: Anderstwo aber schnuer gerad das Widerspil geschaffet / Ne videamini ab hominibus, damits der Neben-Mensch nit sehe / ꝛc. Antwortet darauff / beede im schein widerige Text / mögen mit beding in warheit bestehen: Sic autem opus sit in publico, quatenus intentio maneat in occulto: Hom. 11. in Evang. Wil sagen; das Werck solle man reden lassen: das Zihl vnnd End aber nit zu falschem Schein / sonder zu Gottes Ehr richten vnd bestätten. Wardurch auch mein angezogenes Thema vnd Vorspruch erhellet / daß beygesetzte Ehr- vnd Rhum-würdigste Leich recht weder Ehr noch Rhum gesucht / vnd eben darumb

gefunden: Solche geflohen / vnd darumb bekommen: Je mehr erlanget / je weniger verlanget: vnd also das Sprichwort bestättiget: Qui bene agit, multùm orat. Wol thun / bette vil. Adeptus est gloriam, &c.

Ein Newer / teutsch-zierlicher Red-Verfasser vnderscheidet folgende vier Wort / Laus, Honor, Fama, Gloria; das ist: Lob / Ehre / Gerüchte oder guter Nahm / vnd Glory oder hohes Ansehen / also das ains / das andere Staffel-weiß obersteige. Lob-Rede ist ein Maulwerck / vnnd mag wol im Hertzen Betrug führen. Ehre ist nicht allein im Mund / sonder erzaigt sich in äusserlichen Gebärden. Mag auch im Gemüt betrügen: vnnd wann sich Kopff vnd Knye bieget / hinder den Ohren den Esel zwicken. Vbertrifft das Lob in deme / daß auch einen Diener sein Herr wegen Fleiß vnd Verstand lobet / aber jhme darumb nit Ehr erzaiget: Fama oder gutes Gerüchte / Wahn vnd Nahmen / muß erstlich bey der Gemeinde ruchtbar seyn: dann auch gehets nit allein vom Mund / sonder von Hertzen ohne Falsch / nach altem Spruch: Gemeine Sag / vnd offene Straß fählen nicht. Wird in H. Schrifft sehr hoch / vnnd vber grosse Reichtumb geschätzet. Nichts desto weniger bleibt Glory vñ

herrli-

herrliches Ansehen auff dem höchsten Stuel / den allein grosser Herren-Stand / Tugent vnd Würde besitzen ; Also daß ein privat - vnnd Burgers-Mann wegen auffrichtigen Gemüts / Handel vnd Wandel / auch mag in guten Wahn / Nahmen vnd Existimation kommen. Herrliche Glory aber / vnnd hohes Ansehen gebüret Fürsten / Prælaten / Krigs-Obristen / berümbten Doctorn vnd Räthen. Wie nun disen Ehren-Staffel vnd Gipfel so wol auſſer- als inner Landts bey Potentaten / Fürsten vnd Herren / vnser hoch-beklagte Leich / vngesucht / so wol in : als nach dem Lebē erlanget / gibt den Augenschein / thails die gegenwärtig hochansehliche Depoſition vnnd Beysetzung / thails die erste Ehrn-Begleittung / welche in der Ertzherzogl : Steyrmarckischen Haupt-Statt Grätz (allwo Er schwärer Geschäfft halb sich auffgehalten / erkrancket / vnd Christ-seelig verschiden) mit so allgemeinhäuffiger Menge / Hoch- vnnd Nidern Standts / dergleichen in Manns-gedencken / auß gewisser Bezeügung / mit gedacht / offentlich angestellt worden. Vnd diß haist : Adeptus est gloriam, &c. Er hat Glory vnd hohes Ansehen bekommen / ꝛc.

Weitters außzuführen (in conversatione gentis suæ) den gueten Wandel vnder seinem

Volck/ ꝛc. haltet das Wort Conversation/ so schon in das teutsche gezogen/ in sich zweyerley Verstand: Vnnd achtet man erstlich den Jenigen von guter Conversation / welcher von bescheidenem Gespräch / löblich- vnnd lieblicher Rede. In H. Schrifft wird gute Conversation für guten Wandel vnnd Beywohnung angezogen; So gar darauß der gantze Mensch/ als vnfehlbarem Vrtheil/ wie er beschaffen / fürgebildet. Also wolte Paulus anderst zur Prob nichts einführen / dann allein Audistis conversationem meam: Jhr habt gehört wie mein Wandel vormahls gewesen ist. Galat. 1. v. 13. Seneca folget mit gleicher art zu reden/ da Er die Vrsach viler dapffern Leuth/ so die alte Maister erzogen / nit so fast der Schuel- Lehr vnd Rede/ als sichtbarem Wandel vnd Beywohnung zugemessen: Non schola, sagt Er / sed contuberniū magnos fecit. Ep. 6. Nit die todte Lehre sonder lebhaffte Werck/ welche Sie nit allein gehört/ sonder gesehen/ habe alle diese Männer außgemacht/ vnnd so vil edle Früchten gezüglet. Also wird in dem 2. Buch der Machabæer c. 6. der sieben Brüeder streitbare Helden- Muet/ welche das Gesatz Gottes mit blutigem Marter- Kampff ritterlich verfochten / jhrem Zuchtvatter Eleazaro.

nit

nit so vil wegen Lehr/ als/ à puero optimæ conversationis actus, vnnd gutem Wandel beygeeignet.

Wann Ich dises Gottshauses Zeittlich- vnnd Geistlichen Wolstand / vnnd vorderst eines Lobw: Convents (warhafftig Coronę Fratrū *Eccl. 50.*) nit allein grosse Zahl / sonder schöne Ordnung / Kron vnd Zierde/ mit Augen ansihe: Item/ wann Ich gedencke / was die Herrn Doctorn der Artzney in Anatomia vnd Eröffnung gegen gesetzten würdigisten Leichnambs geurtheilet/ vnnd in Truck geben/ Er habe in seiner Leibs- bestellung zween Ehren-Titul/ Fortis & Sapiens, Stärcke vnd Weißheit/ gezaiget: Was soll anderst folgen / als Bestättigung/ glorię in conversatione gentis suæ? Das ist: Er sey gewesen/ ein außgemachter Mann in beederley obbeschribner Conversation vor allem Volck / mit Red vnnd Werck / mit Hürn vnnd Hertz / mit Rath vnd That / Consilio & manu, in Verstand vnd Bestand.

Die alte Weisen vnd Philosophi haben ein gescheid- vnd beschaidene Conversation nit in wol- vnd vil-reden bestellet/ sonder in gut- vnd geschwinder Gab; in zeittig- geredter Antwortt/ die à tempo wol geben wird. Demetrius Cynicus ein

trefli-

treflicher Mañ/ dene J. Lipsius *l. 7. Benef. c.* Astronon Stellę, grossen Verstãds halber / nit nur einem Stern/ sonder gantzem Gestirn vergleichet/ schreibt also: plus prodesse, si pauca præcepta sapientiæ teneas, sed illa in promptu tibi & in usu sint, quàm si multa quidem didiceris, sed illa non habeas ad manum. Es nutze mehr / wenig aber wol vnd außwendig könden / vnd zur Notturfft gleich in bereittschafft haben. Die sieben Künstler haben offt vil im Kopff/ vnnd wenig im Beüttel. Heraclitus ist gleicher Mainung: Mentem multiscią habere, non docet: Allerley/ macht nichts auß. Noch zierlicher spricht der Sinnreiche Seneca. Onerat discentem turba, non instruit, &c. Et fastidientis stomachi est multa degustare; quæ ubi varia sunt, & diversa, inquinant, non alunt. Ep. 2. Viel lernen / vnderweiset nit / sonder beschwäret. Vnwillig vnd voller Magen will viel versuchen/ vnnd wenig essen/ welches dann mehr besudlet / als nähret. Der weise Mañ machts zum besten. Composita verba favus mellis, dulcedo animæ, & sanitas ossium. Prov. 16. Wol gefüegte Wortt seyn Hönig-sam / Süesse der Seel/ vnnd hailsamb dem Gebeine. vnnd ist ja wahr / daß ein schöner

Spruch

Spruch/ in der Seel wol thut / vnnd das Hertz ersüesset. Pabst Leo der X. dises Nahmens hat zu Rom/ gleich wie vor zeiten Titus, den Ehrn-Titul / Deliciæ humani generis, Ergetzung deß Menschlichen Geschlechts erhalten. Diser wuste zu aller begebenten Rede vnnd Discurs, einen Spruch oder Geschicht so wol zu geben/ daß Er damit aller Gemüt vnd Hertzen an sich zohe.

Nun ist bekant/ wie in disem Stuck VRBANVS, nach seinem Nahmen höflich / angenemb / vnnd künstlich gewesen / daß Jhme wol zustunde/ was von dem H. Bischoff Basilio, Nazianzenus meldet: Quis in cætibus adeò jucundus, quis in narrando festivior, quis in jocando argutior? *Or. de S. Bas.* Wer möchte doch in der Versamblung so lieblich/ in Erzehlung so holdseelig / in Schimpf vnd Ernst so spitzfindig seyn? Vil mainen / durch yppigen Brauch/ vnnd hoch-schädliche Sucht/ es möge kein Spitz ohne Knopff seyn. Allenthalb muß ein Klotz darbey hangen. Selten geschicht ein lustiger Discursus, da nit Fraw Venus im Spil den Reyen führet. Abbt VRBANVS hat auch allda sein Zucht- vnd Ehrn-Hertz erwisen/ daß gewiß seinen Mund solche Fleck jemahlen bemähliget.

Wird villeicht etwer fragen / ob es dann kein andere Recreation vnnd Ergetzung abgesetzet ? Freylich Ja; vnd beantwortets für mich obberürter Seneca, da Er von der alten Römer Erquick-Stund redet: Inter lusum ac festa tempora non detrimentum facturi, etiamsi ab hostibus spectarentur. *l. de Tranq. c. 16.* Sie hätten sich darinn auch also Erbar verhalten / daß ohne scheuch auch jhre Feind möchten Zuseher abgeben.

Zu disem Conversation- vnd Ehrn-Wandel gehöret auch äusserliches Ansehen / Sittlicher Habit / Auffzug / vnd Leibs-Gebärden. Dann nit allein / Ex ore prudentis lucet sapientia, *Prov. 17.* leüchtet Weißheit / auß dem Mund deß Verständigen: vnd kennet man den Vogl nit allein am Gesang / sonder auch an Federen: Ex occursu faciei cognoscitur sensatus. *Eccl. 19.* Das gantze Ansehen vnd Gegenwurff deß Gesichts / zaigt den Gescheiden. Darumb haben die alt-weise Pytagorici, wie Jamblicus zeüget / keinen in jhr Schuel vnd Disciplin auffgenommen / Sie haben jhn dann zuvor von Fueß auff außgemessen. vmb willen / Omnis motus animi, sagt *Cic. l. 3. de Or.* suum quemdam à natura & sonum & gestum habet: Jede Gemüts-Regung hat von

Natur

Natur sein gewisses Gsang / vnd gewissen Gang. Vnseren Herrn Prælaten hat Erbarkeit vnd Ernst gezihret. Von dem Lewen schreibt anderstwo Seneca, Er möge vil Auffputzens / wie etwann die Pferd / nit leyden. Seye gern grausam schön. Speciosus ex horrido: cujus hic decor est, non sine timore aspici. Ep. 41. Halte diß für sein gröste Schönheit vnnd Zierde / so man jhne ohn Forcht nit ansehe. vermainent den Weibern seye villeicht zulässig / als welchen jhr selb aigene Gebrächligkeit bewust / solche durch mancherley Weiß / Fund vnd Art zu beschönen. Quid enim stultius, quàm in homine aliena laudare? Non faciunt meliorem equum fræni aurei. *Ibid.* Dann was ist Weib- vnnd Kindischer / als von frembden An- oder Auffzug einen Mann loben? Vergulte Spangen / Sattel vnnd Zaum / machen dem Roß nit bessern Werth.

Damit aber Forcht ohne Lieb in Regierungs-Sach nit Lob vnd Ruhm habe / weil Forcht weder Gut- noch lange Schuel haltet: vnd Noth keinen guten Kriegs-Knecht machet: Metu, sagt der alte Politicus, Imperia diuturna non sunt: & malus miles est, qui Imperatorem gemens sequitur, &c. Also erfindet Greg. Niss. guete

Weiß vnnd Maaß / vnnd erklärts mit folgenter Gleichnuß. Sicut palpebrarum prominentibus pilis, quasi valle objecto puritatem & vehementiam radiorum Natura adumbrans & frangens, temperatum ac dilutum splendorem oculis infert: ita morum gravitas atque majestas cum moderata animi demissione. *Orat. de his qui citò abrip.* Gleich wie im Gesicht (also lauten seine Wort) die Augbrawen / auff weiß / eines mit Pfälen gemachten Bolwercks / von der fürsichtigen Natur vorangesetzt / vnd dardurch der zu klare vnd häfftige Sonnenschein beschattet / temperiert vnd etwas geleichtert worden: Also vermöge auffrechtes / ohne Stoltz vnd Pracht beschaidenes Gemüt / auch angebornen Ernst / von Forcht in Liebe verwenden.

Ob jetzt / vnd was in für Studijs Herr Prælat fürtreflich gewesen / halte ich / auß gefastem Dicurs seye ein vberige Frag. Dises ist bewust / daß alle Musæ vnd Gratiæ alda Einkher gehabt: vnd wann in gemein der jenige die Studien vnd Freye Künsten nit liebet / der Sie nit verstehet; hat VRBANVS nit allein gelehrte Leuth geliebt / sonder gemacht. Seine Herrn PP. Conventuales, so vil Lust hätten / verschickte Er mit so grosser Zahl / als

Vnko-

Vnkosten / auff vnderschidliche Academias vnnd Hohe Schuelen / vnnd hätte gewünscht / daß alle Doctor-mässig zu ruck kämen. Der benachbarte Adel wird Zeugschafft geben / wie Er lang vnd vil geeiffert / ihre Jugent daheimb / vnd anderstwo auff sein Spesa zu gemeinem Nutz vnd Ehre zu erziehen. So gar / hat er in dem Closter ein Schuel auffgerichtet / vnd mit schöner Ordnung erhalten. Etliche schreckt daß Sie im Closter nit gern vil gelehrte Leuth haben; mit besorgenter Forcht / als wolten die Doctor-Kappen gern in die Inful nisten. alda war kein Forcht / noch Sorg. Erhaltene Authorität / vnd so wol rechtes Wissen als Gewissen / hat all- disen Dunst ab- vnd außgeblasen. Bey Ihme hat statt gefunden / was Cassiod. in Nahmen seiner Königin Amalsuenta zu dem Fürsten Theodahado schreibt; von guten Künsten komme gutes Regiment / Glück vnnd Segen: Inde Princeps accipit, quomodo populos sub æquitate componat: Nec enim aliqua in mundo potest esse fortuna, quam nō litterarum augeat glorioſa doctrina. Wardurch Er auch wollen beglaubt machen / daß in berümbtisten Clöstern vnnd Stifften / wie lang frey- vnd gute Künsten /

sten/ so lang seye Disciplin vnd Ordnung/ vnd darauß folgente Benediction vberhäuffig gebliben.

Es wird E. A. geduncken/ Sie werden schon den Außgang vnd Ende sehen: Aber vnser Vorspruch vnd Thema zaiget erst zum Eingang: Ingressum domus & atrij amplificavit. Er hat den Eingang deß Hauses vnd Vorhoffs gröſſer gemacht/ ꝛc. Warumb aber/ nur den Eingang? Solle Er dann so vil Ruhm vnnd Wunders machen? Die Baw-verständige zwar wollen den Eingang vnd Portal für ein Maisterstuck halten. villeicht zu bebeutten/ daß am Anfang vil haffte/ vnd das gantze Werck nach sich ziehe. Der Prediger bemühet sich ein schönen Ingressum vnnd Eingang zu machen; gnarus ut initia provenissent, in famam cætera fore. *Tacit.* Dann was Augen vnd Ohren zu erst fassen/ bleibt. Christi Lehr reimt sich daher gar deüttlich: Cùm fortis armatus custodit atrium suum, in pace sunt ea, quæ possidet: Wann ein Starcker seinen Vorhoff wol bewahret/ so bleibt alles im Friden/ was er hat. *Luc. 11.* Villeicht wird nur deß Eingangs gedacht/ auff die weiß/ wie vor Zeiten zu Rom zwo Kirchen/ Virtuti & Honori, der Tugent vnd Ehre also erbawet/ vnnd zusam gefüeget

wor-

worden/ daß keiner vermögt in dise der Ehren Kirche zu kommen / Er habe dann den Eingang durch die Erste der Tugent-Kirchen erlanget; mit sittlicher Anmahnung / die rechte Thür zur Ehre / seye Tugent. Wann dem also/ hat Vnser Lob-würdigster Herr Prælat disen Ingressum vnd Eingang wol gebawet / weil Er durch die rechte Thür eingangen/ Intravit per ostium, Ruhm vnnd Ehre nit gesucht/sonder durch Tugent erhalten.

Nach dem Buchstaben vnnd Litteral-Verstand/ hat der weise Syrach angezogene Wort/ Simoni dem Hohenpriester zu Ehren gesprochen / deme Er dann/ wegen Tugent vnd Verdiensten / so wol gegen der Statt / als dem Volck / ein gantzes Register von herrlichen Lobsprüchen / als von so vil Blumen vnnd Edelgesteinen/ein kostbaren Ehren-Krantz auffsetzet: Was nun den Eingang vnnd Vorhoff betrifft / ist zu mercken / daß der Tempel zu Ierusalem in zween Vorhöff/ oder Vor-gebäwe abgetheilt gewesen. Der Erste vnnd dussere Vorhoff war für das Volck / der ander vnd innere für die Priesterschafft bestellet; Mit solcher structur vnd Weise/ daß von ainem durch- oder vber den andern freyes Gesicht zum Heyligthumb verblibe. Wann nun nach Geistlichem Verstand/ dises Heyligthumb

ligthumb auß Apostolicher Lehr die Himmlische Glory bedeüttet / wie dann Paulus von Christo dem wahren Hohenpriester redet / Non introivit in Sancta manu facta, Exemplaria verorum: sed in cælum; ut appareat nunc vultui Dei pro nobis. Er sey nicht zum Heyligthumb hinein gangen / das mit Händen gemacht ist / vnd ein Fürbild war deß wahren Heyligthumbs: sonder in den Himmel selbs / auff daß Er jetzt vor dem Angesicht Gottes für vns erscheine / ꝛc. *Heb. 9. v. 24.* So erfolget / daß durch beede Vorhöff / als deß Himmlischen Tempels Vor-gebäw / dise Welt / vnnd darinn beede / Geist- vnnd Weltlicher Stand angesehen werde. vnd dises auß deß Königlichen Propheten Davids frölichem Psalm- vnnd Staffel-Gesang / da Er in erwarttung Himmlischen Versprechens auffgeschryen: Lætatus sum in his quæ dicta sunt mihi, in domum Domini ibimus. Stantes erant pedes nostri in atrijs tuis Hierusalem. Ich hab mich darinn erfrewet / das zu mir gesagt ist / wir solten in das Hauß deß Herrn gehen. Vnsere Füeß stundten in den Vorhöffen O Jerusalem. In gleichem erfolget auch wie gebürlich das Lob Simonis deß Hohenpriesters in Großmachung der Vorhöffen möge daher gezogen

vnd

vnd applicirt werden. Vnd zwar von dem Ersten oder inneren Eingang / das ist / vom Geistlichen Stand anzufahen / was soll für ein schöners Vorgebäw zum Himmlischen Tempels Eingang gebildet werden / als gegenwärtig-höchst-trawrente Haupt-Klag / eines Ehr- vnd Lobw: Convents? Also bedeüttets eben dises Orth / da in deß Hohen-Priesters Lob-Zettl also stehet: Et circa illum corona fratrum, quasi plantatio Cedri in Libano, sic circa illum steterunt; quasi rami palmæ, & omnes filij Aaron in gloria sua, &c. Vnd die Brüder bey jhm in dem Reyen herumb / wie die gepflantzte Ceder-Bäum in dem Berg Libano, Sie stunden vmb jhn her wie die Zweige eines Palmen-Baums / vnnd waren alle Kinder Aarons in jhrer Herrligkeit / ꝛc. Aldort / sagt Tostatus, seynd 60. Säulen von dreyfacher Ordnung gestanden: alda ist die Zahl der Herren Conventualn vber Sechtzig erwachsen; recht in dreyfacher Ordnung / der drey Gelübden / in welchen deß Geistlichen Standts Vollkommenheit bestehet. Item in dreyfacher Ordnung deß so herrlich- vnd fleissig verrichteten Gottsdiensts / der so schön- vnd wol bestelter Klösterlichen Disciplin, vnd dañ deß gleich-förmigen Habits vnd Ehrn-Wandels.

Item in dreyfacher Ordnung / deren so vil / welche thails Superiorn vnd Officialn / thails zur künstlichen Musica vnd Chor / thails zun Professurn vnd Schuelen treflich vnderichtet. Gleicher massen mag zum Vor-gebäw geraittet werden / was zur Zierde deß Gottsdiensts gehörig / welches von Gold vnnd Silber / Altärn vnnd Ornäten sich in vil 1000. fl. erstrecket. Nicht weniger die mit so häuffiger Menge der Bücher angefülte / vnd hocherkauffte Bibliothec.

Will jetzt nit vil sagen / von stattlich- vnd ansehlichen Gebäwen / welche Er in- vnnd ausser deß Closters an vil Orthen auffgeführet / weil solche schon in seinem Leben der Neidhard nit hat mögen vnbetastet lassen: Herr Prælat aber VRBANVS gegen einem sich gar höflich verantworttet; Er habe gebawet auß deme / was jhme nechst GOtt vnd seiner Vorfahren / aigener Fleiß ersparet. Wann andere gleiches thäten / so wurde das gemeine Wesen vnd Hoffkammer / mehr Gelt haben.

Vor Zeiten hat man die Kirchen-Eingänge oder Thür-Schwellen gar in grosser Würde gehalten. Zweiffels ohne / damit zum ersten Eintritt / auch der erste Gedanck / zu GOtt sich auffrichte. Quàm recentissimis & ramosissimis laureis

postes

postes præstruebant, quàm elatissimis & clarissimis lucernis vestibula enubilabant. Sie habē (schreibt von seiner zeit Haidnischem Brauch / der grosse vnd vhralte Lehrer Tertull. Apol. c. 35.) mit frisch- vnnd wol belaubten Lorbeer-Nästen die Thor vmbwunden / wie auch mit klar- vnd erhebten Ampeln die Thür-Geschwelle erleuchtet. So gar pflegten die erste Christen von der gantzen Welt nach Rom zu walfahrten / vnnd Limina Apostolorum, die Thür-Geschwelle der HH. Apostel Petri vnd Pauli mit demütigistem Kuß zu ehren. Also / daß Chrysostomus der Guldene Mund darff schreiben: Constantinum, magno se honore affecturum existimavit ejus Filius Constantius, si in vestibulis collocaret Piscatoris. *Hom. 26. in post. Ep. ad Corinth.* Das ist: Constantius wuste nit / wie Er seinen Herrn Vattern Constantinum den Grossen / vnnd Ersten Christlichen Kayser / möchte würdiger begraben / als bey St. Peters Thür-Geschwelle. oder wie die Wort deuttlicher lautten / das Haupt der Welt bey den Füessen eines Fischers. O wie recht vnd gleich-folgent / ist heütige Beysetzung vnnd Begräbnuß vnserer Würdigsten Leich bestellet! Darumb hat jhme selb Herr Prælat ein herrlich- vnnd

kostbare Capellen / zu seiner Begräbnuß erbawet / solche der H. Junckfrawen vnnd Martyrin Barbarę als im Leben höchst-geehrten Patronin zugeaignet / vnnd zu äusserist der Kirchen / nahent von dem Thür-Geschwelle auffgerichtet / von darauß mit alt-Christlichem Gemüt vnd Glauben / die leste Vrständ zu erwartten.

Bißhero Ad-montes vnd im Gebürg / das lange vnd Maul volle / Amplificavit, Er hat groß gemachet / haltet noch mehr Werck als Wort / vnnd erhebet Supra Montes vnd vber das Gebürg numerosiore repercussu, mit vil-zahlbarem Gegenhall. Es stehet geschriben: Niemand zündet ein Liecht an / vnd stellts vnder den Metzen. Fama oder gemeine Sag / vnd fliessenter Bach vergleichen sich in deme / daß beede immer wachsen durch Zugab: daher auch beede ein schönes Sinnenbild abgeben / mit beygefüegtem Spruch: Crescit eundo: welches ein Zaichen wahrer Tugent / die biß ans End mit Zunemmen verharret: da entgegen der Rauch ascendendo deficit, wann Er auffsteiget / vnnd sich außbraittet / endtlichen zu nichts wird / wie der Weise meldet: Stultorum exaltatio ignominia: Der Narren Erhöhung ist Schande. *Prov.* 3. Ich will zwar nit in Abred

seyn /

seyn / daß Admont allzeit in grosser reputation vnd Würde gestanden: wird aber / æmulation vnd Vergleichung zu meyden / auch niemand vernainen / daß mit- vnd durch VRBANI Regierung / solche je länger / je mehr / vber die Gebürg / bey den Außländern vnd fern entlegnen / amplificirt vnd groß gemacht worden.

Die Römische Kayser haist man Augustos, allzeit Mehrer deß Reichs / obwollen etliche so grosse Stuck darvon gerissen / daß es hätt mögen vor Ohnmacht sincken. Damits allhie Nahmens halb zur amplification kein sorg brauche / muß doch / zwar mit allem Glimpff / der Herrschafft Strechaw gedacht werden. Dises Schloß vnd Herrschafft / ist dem Closter vor der Glaubens-Reformation schwär ob dem Kopff gesessen: darnach aber mit wunderlicher Veränderung durch Heren Prælaten käuflich vnder das Closter komen: Allda hat VRBANVS seiner Höffligkeit nit vergessen / vnd wiewol ein Hoffmann den andern auß dem Sattel gehebt / nichts desto weniger die gantze Veränderung / ohne Prang / mit drey Worten / Hinc, Huc, sub Hoc: zu künfftiger Wissenschafft / auff drey Wappen / das Freyherrlich Hoffmannisch (denen das Schloß zuvor gehörig) deß Closters / vnd

das Seine/in Stain eingehawet. Ich wil anderer Einkunfften/mit welchen Er das Closter amplificirt vñ groß gemacht/geschweigen. Gnueg ist/ daß mir zu reden anvertrawt worden/ Ein Löbliches Closter habe mehr von VRBANO, als erster Stifftung bekommen.

Bey so bewenter Sach/ vnd Grösse der Wercken/ brauchts kein weittere Amplification vnnd Großmachung der Wortt. vnnd ist darbey nit so sehr Menschen-Ruhm/ als GOttes-Lob zu achten/ von deme vorderst alle Benediction vnd Segen herrühret. Warhafftig bleibts bey dem Versprechen Christi: daß/wa das Reich Gottes vorgehet/ das vberige reichlich herfliesse: Wil sagen/ wa schöne vnd grosse Menge/ gantzer Chor vnnd Reyen wackerer Leuth/ wa äusserliche Aufferbawung in Zucht- vnd Ehrn-Habit/ wa geistliche Disciplin vnnd Closter Ordnung/ wa zierlich- vnnd fleissiger Gottsdienst/ wa Lieb vnd Vbung zu gut- vnd freyen Künsten/ cætera adijcientur, da wird zeittliche Nahrung nie manglen.

Wann aber noch jemand sich wolte verwundern/ wie dises alles vollzubringen/bey den schwären Zeiten so harter Betrangnuß/ der vnabläßlichen Kriegs-Contribution- Durchzüg- vnd Einquar-

quartierungen/welche auch ein Brunnen vermöcht außzuschöpffen; vnd wer nit hinder sich gehauset/ wol gehauset: Dannoch dörffte ich in Zweiffel setzen/ob vnser so vil lieb- als Lobw: Prælat mehr erkauffet/ oder mehr verbawet/ oder mehr in bekanter Frey- vnd Gutthätigkeit verschencket? Er hatte im Mund/ es seye kein Kunst/ nichts geben/ vnnd wol hausen. Darumb hat Er dise andere gelehret/ welche der grosse Cassiod. beschreibet/ vnd Ich daher anwende: Beneficia sunt, schreibt Er/ quæ Regna sublimant: Et libertatis Dominus jugiter potest crescere, si sibi subjectos studeat ampliare. *l.3. var. lect.* Das ist: Gutthaten seyen Mehrer deß Reichs. Freyer Herr solle freygebig seyn. So lang andere/ so lang werde Er sich groß machen. Dahin auch Paulus antreibet: Beneficentiæ & communitatis nolite oblivisci; Talibus enim hostijs promeretur (oder wie Syriaca dolmetscht) pulchrescit Deus. *Rom. 13.* Als wäre Gutthat nit allein bey Gott ein Opffer/ sonder Zierde Himmels vnd der Erden; In summa, beysamen Blühe vnd Frücht/ Frühling vnnd Herbst/ schön vnd gut/ in reichem Segen. Alhie treibt mich Gelegenheit vnd Gewissen/ daß nit hindurch schleiche/ was darvon so wol vnser Saltzbgl:

Aca-

Academia, als Ich in aigner Persohn / vilfältig empfangen. Muß doch jeniges thun / was / die so zu vil Burd auffgelegt/Erlaubnuß bitten / vnd solche ablegen/ leßlich so wol dem Außgang/ als Beschluß zuevlen.

Vnnd gibt sich wol daß wa nach gemainem Text, Ingressus atrij, der Eingang deß Vorhoffs/ stehet, die Hebreische version/ egressus atrij, oder den Außgang dolmetschet. vnnd mir also selb die Thür in die Hand gibt/ vnnd haimb weiset. Zwar schickt sich wol Ein- vnd Außgang zusam. Durch ain Kirch- oder Haußthür gehen wir ein vnd auß. Von vnserm Leben spricht auch Job: Nudus egressus sum, nudus revertar illuc. Bloß von dem Mutter-Leib/ bloß in den Leib der Erde. In den Büchern Moysis, nach dem Buch Genesis, folget gleich das Buch Exodi; Nach dem Eingang der Außgang. Dann daran ligts/ vnd wird der Gerechte also gesegnet: Dominus custodiat introitum tuum, & exitum tuum. Der HErr behüete deinen Ein- vnd Außgang/ von nun biß in Ewigkeit. Es verbleibt in stäter Warheit: Wer wol lebt/ stirbt wol. vnd treibt deßwegen Augustinus: Tene certum, & dimitte incertum. Verlasse dich nit auff Vngewisse deß Todts. Beschawe

schawe den Eingang vnd den Spiegel deines Lebens / dann also wird der gewisse Außgang folgen. Also haben wir weiters nit vil zu handlen / weil alles im Eingang vnnd gantzen Lebens-Lauff entworffen / vnd dardurch nichts anders / als ein seelig- vnd glorwürdiges End zuschliessen.

Ein anmütiges Lieb- vnnd Ehrn-Zaichen erweiset die Gegenwart deß Hochw: in Gott Herrn AMANDI Abbten deß vralten Closters zu St. Peter in Saltzburg / ꝛc. welcher auff eines Lobw: Convents freund- bittliche Einladung erschinen / die leste Depositiõ vnd Leich-Begängnuß solemni ritu zu verrichten: vnd dardurch so wol die vorgehabte / beeder in Christo abgeleibten Herrn Prælaten / Freundschafft zu bezeugen / als ein newe mit konfftig- erwehlten Herrn Prælaten / durch solche Freundwilligkeit / zubestätten. Es hatte sich Admont von Erster Fundation vnnd Stifftung mit St. Peters Closter in enger Bindnuß / vnnd gutem Verstand befunden. Beede jungst vnd lest-miltseelig abgeschidene Herrn Prælaten ALBERTVS vnd VRBANVS, seynd in solcher Communication vnd Freundschafft gestanden / daß ainer / an deß anderen Glück vnnd Vnglück / das seinige abgenommen / vnd gleichsamb sinnlich em-

pfunden. Bey Jhnen war schier gleiches Alter / gantz gleiche Regierung/vnd grad eben ain Tag/in dem beede die Welt gesegnet: vñ darmit Jhnen selb das Kirchen-gesang angemasset: Sicut in vita sua dilexerunt se: ita in morte non sunt separati. Gleich wie Sie die Lieb im Leben geeiniget: also hat Sie die Todts-Stund nit gesöndert.

Für mein Angedencken kan ich disem schmertzlichen Doloris Castro vnd Leich-Gerüste/ nichts ähnlichers/ nichts würdigers appliciren vnd anfügen/ als was Pabst Vrbano dem VIII. zu vnser zeit/ ein Sinnreicher Kopff zugedichtet. Er hatte gelesen/ wie vngefähr ein Imm- oder Binle an das frisch- vnd noch abtrieffente Hartz eines Agsteins gerathen/ darinn also anklebet/ das es gantz vmbschlossen/ jhme selb zumahl ein verborgenes/ vnnd durchsichtiges Grab erbawet. Vber welches sich *Mart. 1. Ep. 93.* verwundert/ vnnd in schön gebundene Wort verfasset

Et latet & lucet Phaëtontide condita gēma,
Vt videatur apis nectare clausa suo, &c.

Weil dann Vrbanus VIII. drey Imme oder Binen in seinem angebornen Schilt vnd Wappen geführet/ ist Jhme zur Begräbnuß dises künstlich geachte Gedenck- oder Sinne-bild mit beygefügtem

Spruch/

Spruch / Et latet & lucet, Es bergt vnd scheint / vorgestelt worden. Vnd war dabey angedeuttet / ob zwar der Leib verhület / solte doch Lob vnd Ehre die Welt durchscheinen.

Es bedarff nit vil düchtens / gedachten Spruch Disem VRBANO anzufügen / vnd damit den Innhalt meiner Klag-Predig schließlich zu widerholen. Warhafftig scheint durch alles Gerüste / O werther Nahm! dein ob wol nit gesuchte / vnd doch erlangte Glory vnd Ansehen / dein Lob in Conversation vnnd Wandel vor dem Volck / dein Auß- vnnd Eingang in Großmachung der Vorhöffen / Geistlich- vnd Zeittlichen Wolstands: welches du auch durch Gebott wolteſt bergen / aber / Et latet & lucet, alles hat deſto stärcker durchbrochen / vnd die Gemeinde erleuchtet.

Wann ich nun solle anderen Verstand suchen / vnd das Latet oder Verborgene dahin außlegen / daß gleich wie bey vns kein so helles Liecht / welches nit anschwärtzet / also kein so hoher Verstand / der nit etwas vom Rauch im Kopff: vnd nichts so vollkommen / das ohne Mangel: so wird sich gebüren / vnser Andacht zu dem an- vnnd vorgestelten Gebett / dahin vnser Klag gerichtet / anzuführen: wie dann auch / durch die Stimm deß HErrn (Vocem

Domini intercidentis flammam ignis, der die Flammen deß Fewers zerschneidet/ Ps. 28. das ist: den Rauch vom Liecht abstreichet) da noch etwas Latens vnd verborgenes/rauchen oder anschwärtzen solte/ Göttlichem Angesicht/ hell ohne Gewülck/ frey ohne Schuld/ rain ohne Sünd/ zu repræsentiren vnd vorzustellen.

Die alte/ vnnd in Schrifft-Bildnussen gar Sinnreiche Ægyptier/ haben zu jhrer Begräbnuß/ hohe Pyramen/ das ist/ Spitz- oder Fewer-Säulen/mit grossem Pracht vnd Vnkosten auffgerichtet: vnd jhnen daher/weil sie vnderhalb brait/ oben spitzig/der Fewer-Flam̃ gleicheten/ den Nahmen geschöpffet. Jhre haimblich- vnd wie Sie es nenneten/Hieroglyphische Bedeuttung war/ das Menschliche Hertz (welches eben in gleiche Figur gestaltet) vnnd den vnsterblichen Geist/ so weit als Sie möchten/ nach Himmel zuschicken. vmb desseutwillen/etlich-mächtige König/solche Pyramen so hoch auffgeführet/ daß man Sie vnder die Sieben Welt-Wunder gezehlet; In falscher Mainung/ Sie wolten nach der Würde/Gewalt/ vnnd Hochheit diser Welt/ auch ein nähere Straß/ wie vom Thurn Babel/ vnd Fürsten-Weeg zum Himmel machen. Von diser Wunderhöhe schreibt Solinus.

linus, Daß Sie gar allen Schatten durch Kunst-Gebäw vberstigen: Mensuram umbrarum egressæ (seynd seine Wort) nullas umbras habent. c. 45.

Ob vnnd wie solches in der Warheit bestehe/ will ich allhie/ andern ohne Sorg vnd Frag vberlassen. Vnser recht-wahre Glaub weiset/ daß nichts vnrains oder befleckts/ Nihil coinquinatum, wie Joannes offenbaret Apoc. 21. möge in das Himmelreich eingehn: Item die Seele deß Gerechten werde gleich einer Pyram-Saul/ hoch erhebt/ deß Göttlichen Liechts/ ohne Schatten/ ewigseelig geniessen. Wann aber allhie in disem Leben/ wa Vmbra Mortis, vnnd der Todt lange Schatten macht: wie dann manche bey dem Propheten/ wanns zum Lesten gehet/ vnnd am hellen Tag das Liecht in die Hand geben wird/ trost- vnd krafft-loß schreyen: Væ nobis, quia declinavit dies, quia longiores factæ sunt umbræ. Jer. 6. Wehe vns/ daß sich der Tag geneiget/ vnnd die Abent-Schatten seynd lang worden/ ꝛc. vnd disses wird Jedermann täglich sehen/ aber villeicht wenig in acht nemmen/ daß der Schatten kurtz/ wann die Sonn im hohen Mittag: Entgegen sehr lang/ wann die Abent-Sonn gut Nacht nimbt/ vnd zum

Nidergang ableuchtet; Mit augenscheinlich- täglicher Anmahnung / wie der arge Feind / deß Abschidts erwartte / alsdann andere Brillen ansiecke / vnd zum Schrecken vnder die Naasen fürstosse / daß der arme Mensch durch langen Auffschub / vnd hohen Glück- Genuß / nichts als Schatten erjaget / vnd das wahre Liecht verscherzet. Wann / sprich ich / wie vor gesagt / deme also / vnd alles / was verborgen / offenbar: was vnrain / gesäubert: was schuldig / bezahlt muß werden; so wil ich widerumb bittlich anlangen / auch folgente Täg bey dem Gottsdienst andächtig vnd behaltlich zuverbleiben.

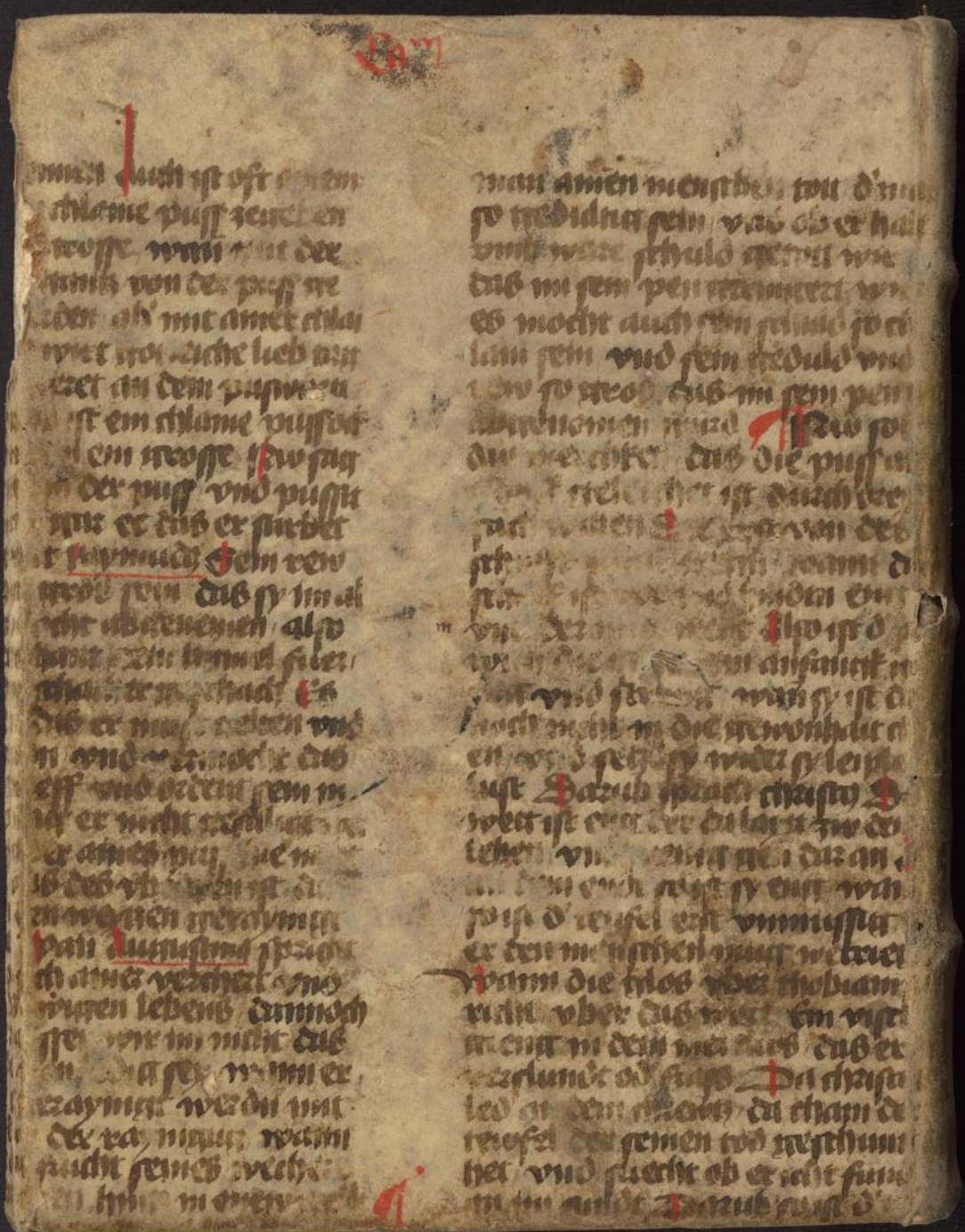
Noch ains zu guter Vrlaub / dahin mich der leste Anblick ziehet; Nemblich beede Schilt vnnd Wappen / deß Closters Paar Wecken / vnd Herrn Prælatens Weintrauben; welche noch steiff beysam halten / vnd hatts der Todt nicht abgesöndert. O Edle Trauben! durch dise Verainigung möchte wol zugesetzt werden / Non in solo pane; daß Admont nit allein zur Noth / sonder zur Ehr vnd Zierde gesegnet bleibe. Von Zeuxe einem treflichen Mahler zeuget Plinius, Er habe die Traubē so natürlich auff das Tuech mit Farben gebracht / daß die liebe Vögelein vom Lufft sich herab geschwungen / vnd gesucht darvon ein Wein- Beer zu kosten.

Wolte

Wolte GOtt/ es hätte auch mein Zung vermöcht/ diſe Trauben alſo lebhafft vnd würdig fürzumahlen / daß gleich wie manch- ehrliches Hertz deren ſafftige Beer fröhlich genoſſen/ alſo jetzt vnd künfftig mit Lob- vnd Klag- Gebett wolte danckbarlich vergelten. Bey König Pharaons Mundſchencken iſts zur Glück- vnd Gnaden- Vorbedeuttung kommen/ daß jhme getraumet / Er hätte die Wein-Trauben in deß Königs Becher außgetrucket. Gen. 40. Warum̃ ſolte nit diſe Traubē/ vor Gott vnd dem Menſchen/ gefallen vnd Gnad bekom̃en/ weil doch ſich ſo wol reimet / was endtlich von Simone dem Hohen-Prieſter die Schrifft ſchlieſſet: Libavit in ſanguine uvæ. *Eccl. 50. v. 5.* Das iſt: In Trauben- Blut vnd Tranck- Opffer GOttes Ehre / ſich ſelb für das Volck vnd Gemeinde außgetruckt / verzehrt / vnnd geopffert.

Wann nun auff Schilt vnd Wappē / auch die Inful geſetzt/ vñ gleich wie durch diſe/ alſo durch Oel vnd Chryſam geiſtl: Benediction vnd Segē/ durch Wecken vnd Trauben / Brot vnd Wein zeittlicher Wolſtand bedeuttet wird: Was wil oder ſolle ich anderſt für ein Sinne- oder Gedenck- Bild verlaſſen/ vnd damit ſo gar die Todten- Bahr beſeelen/ als mit deß Königlichen Propheten War- vnd Weiſſagung?

gung? A fructu frumenti, vini, & olei multiplicati sunt: Sie seynd von der Frucht jhres Getraidts/von Wein vnd Oel sehr gemehret worden?

Beschliesse hiemit in so gesteiffter Verainigung/ vnnd mache vnsers Gebetts / kurtzen aber völligen Innhalt (weil einen Vatter aigene Glückseeligkeit nit begnüget/da fer: solche sich nit auff sein Succession/ Kinder vnnd Erben erstrecket/) daß nun VRBANVS der Seeligen Statt VRBIS Hierusalem ewig-seeliger Inwohner herab sehe/ vnnd bey GOtt erhalte jnnerhalb kurtz- vnd wenig Tagen/ numerosiore repercussu, durch verainigte Hertzen/ durch guetes Wissen vnnd Gewissen/ durch gehäufften Gegenhall/
ein guete Waal/
Amen.

E N D E.